Viele, die ihn gekannt haben, waren entsetzt, als sie gestern erfuhren, dass der Geisterfahrer, der am Freitagabend auf der A 92 bei Pilsting ums Leben kam, Prof. Dr. Herbert Schindler war *(weiterer Bericht im Bayern-Teil, Seite 21)*. Eigentlich war er zur Eröffnung der Ausstellung „600 Jahre spätgotischer Dom“ erwartet worden. Dort hängt eine Rekonstruktionszeichnung des gotischen Doms aus der Hand Schindlers. Er hatte dem Leiter des Diözesanmuseums Alois Brunner sein Kommen zugesagt. Doch weder dieser noch andere von uns befragte Anwesende der Vernissage haben ihn dort gesehen. Noch ist ungeklärt, wie es zu dem schrecklichen Unfall kam, bei dem neben Schindler drei weitere Menschen ihr Leben lassen mussten.
Prof. Schindler hatte ab November 1973 den Lehrstuhl für Kunstgeschichte und christliche Archäologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule und ab 1978 an der Uni in Passau inne. Über seine Emeritierung hinaus blieb er Passau verbunden. Er hielt Kontakt zu seinen ehemaligen Mitarbeitern und Kollegen, aber auch zu einigen Schülern, von denen Alois Brunner auch einer war.
Schindler wurde in Passau Nachfolger des nach München berufenen Professors Dr. Benno Hubensteiner. Der 1923 in Schwabing geborene Schindler war nach Kriegsgefangenschaft und Architekturstudium zunächst Mitarbeiter beim Bayerischen Rundfunk und machte Sendereihen wie „Unbekanntes Bayern“ oder „Bayern für Liebhaber“. Auch für das Landesamt für Denkmalpflege hat er gearbeitet. Den Durchbruch für den Kunsthistoriker brachten die beiden Bände seiner „Großen Bayerischen Kunstgeschichte“ von 1963. Es folgten Bücher über „Barockreisen“ in Schwaben und Altbayern oder Donau-Österreich. In Passau ist ihm das grundlegende Werk über den spätgotischen „Schnitzaltar“ zugewachsen.
Schindler hat aber auch über den Stephansdom publiziert, über Paula Deppe, Alfred Kubin und über die Malerschule der „Nazarener“. Vor allem aber hat er viel Bewegung in die Passauer Kunstszene gebracht und bei der Ausstellung „Passavia Sacra“ mitgewirkt. Eigenwillige Thesen und Hypothesen, kühne Vorträge machten ihn bekannt und als Kunsthistoriker und Essayisten auch für die ostbairischen Grenzmarken unverzichtbar. 1980 hat Prof. Schindler den kulturellen Ehrenbrief der Stadt Passau erhalten. Damals wurde gewürdigt, dass er immer auch die Dreiflüssestadt in seine kunsthistorischen Forschungen miteinbezogen hat.